

Es gilt das gesprochene Wort!

Udo Hahn, Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing

Kanzelrede, Begrüßung am 20. Oktober 2019, 11.30 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

als Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing ist es mir eine große Freude, Sie heute zu unserer Kanzelrede begrüßen zu dürfen. Mein Name ist Udo Hahn. Herzlich willkommen heiße ich Sie auch im Namen von Brigitte Grande, der Vorsitzenden des Gesamtfreundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing. Beide, Akademie und Freundeskreis, veranstalten gemeinsam die Kanzelrede und laden dazu zweimal im Jahr in die Erlöserkirche an der Münchner Freiheit in München-Schwabing ein.

Die Kanzelrede ist seit 1997 ein viel beachtetes Format unserer Arbeit. An dieser Stelle haben u.a. schon Joachim Gauck, Gesine Schwan, Heribert Prantl, Christian Stückl, Dieter Reiter, Harald Lesch sowie Christian Springer gesprochen. Und Dr. Charlotte Knobloch, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, die ich begrüßen darf. Frau Dr. Knobloch ist übrigens die einzige, die zwei Kanzelreden hielt. Und heute spricht die Präsidentin des Bayerischen Landtags zu uns: Herzlich willkommen, Ilse Aigner. Schön, dass Sie heute Mittag bei uns sind!

Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf Ihnen die heutige Kanzelrednerin kurz vorstellen: geboren 1964 in Feldkirchen-Westerham. Gesellenprüfung als Radio- und Fernsehtechnikerin, 1985-1988 Berufspraxis im elterlichen, mittelständischen Elektro-Handwerksbetrieb, 1990 Abschluss als staatlich geprüfte Elektrotechnikerin, 1990-1994 Entwicklung von Systemelektrik für Hubschrauber bei eurocopter. Seit 1985 Mitglied der Christlich Sozialen Union, seit 1987 Mitglied der Frauen Union, seit 1995 Parteivorstand und CSU Bezirksvorstand Oberbayern, seit 2007 Präsidiumsmitglied der CSU, seit 2011 Bezirksvorsitzende CSU Oberbayern. 1994-1998 Mitglied des Bayerischen Landtags, 1998-2013 Mitglied des Deutschen Bundestages, 2008-2013 Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, seit Oktober 2013 erneut Mitglied des Bayerischen Landtags, 2013-2018 Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, März-Oktober 2018 Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, 2013-2018 stellvertretende Bayerische Ministerpräsidentin. Seit November 2018 Präsidentin des Bayerischen Landtags.

Frau Aigner stellt ihre Kanzelrede unter ein biblisches Motto. Es steht im Alten Testament, im Buch des Propheten Jeremia. Im 29. Kapitel heißt es: „Suchet der Stadt Bestes; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.“ Diese Aufforderung ist im historischen Kontext an das Volk Israel adressiert, das sich in der Babylonischen Gefangenschaft befindet. Jerusalem war 597 vor Christus erobert und der größte Teil der Menschen verbannt worden. Fern der Heimat, ohne Aussicht auf Rückkehr – das Exil wird erst nach sechzig Jahren enden – sind die Verbannten wie gelähmt, traumatisiert. Ihre Lage ist trostlos, sie wissen nicht weiter und können ihr Entsetzen kaum bewältigen. In dieser Situation gibt der Prophet Jeremia den Menschen eine neue Perspektive. Er rät ihnen, sich zu beheimaten, dort, wo sie jetzt leben:

Pflanzt Bäume, baut Häuser, gründet Familien. Macht das, was gerade möglich ist. Lasst euch nicht einflüstern, wie schlimm alles ist, sondern packt an.

In der Ermutigung, der Stadt Bestes zu suchen, hat der Brief eine seelsorgerliche und eine politische Botschaft zugleich. Und diese gilt auch und gerade heute. Zum Glauben gehört der Auftrag, die Welt mitzugestalten.

Suchet der Stadt Bestes – das ist die biblische Begründung für den Dienst der Kirchen an der Gesellschaft – mit ihren Akademien, mit Diakonie und Caritas, mit ihren Aktivitäten in den Gemeinden.

Suchet der Stadt Bestes – dieses Leitmotiv wird in einer Zivil- und Bürgergesellschaft als Einladung und Aufforderung betrachtet, sich zu engagieren – als Einzelner und zusammen mit anderen. Das Motto kann sich jeder und jede zu eigen machen – ob mit religiösem Hintergrund oder ohne.

Suchet der Stadt Bestes – dieses Leitmotiv wird aber nicht von allen Akteuren in unserer Gesellschaft geteilt. In den letzten Jahren haben Kräfte Auftrieb erhalten, denen nicht am Zusammenhalt gelegen ist, sondern an der Spaltung. Ihnen ist mehr denn je mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Damit dies gelingt, braucht es auch eine starke Zivilgesellschaft.

Ehe Ilse Aigner gleich das Wort ergreift, möchte ich noch dem Kirchenvorstand der Erlöserkirche zusammen mit Pfarrer Gerson Rabe sehr herzlich danken, dass wir hier zu Gast sein dürfen. Die nächste Kanzelrede findet am 8. März 2020 statt. Am Internationalen Frauentag wird die Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Schriftstellerin Doris Dörrie sprechen. Wenn Sie eine persönliche Einladung erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit. Nun hat Ilse Aigner das Wort. Schon jetzt vielen Dank für Ihren Vortrag!